

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 145.

Montag den 25. Juni.

1838.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Kinder im hiesigen Erziehungs-Institute zur Ehrenpforte werden am 24ten d. M. abermals ihren jährlichen Umgang halten, und es werden dabei nur in 2 Büchsen, zuerst in die für die Institutskinder, und sodann in die für das Institut selbst, die milden Gaben eingesammelt werden, welche die Christliche Liebe spenden wird.

Indem wir dies hiermit zur Kenntniß bringen, ergeht zugleich an die wohlthätig gesinnten Bewohner hiesiger Stadt die herzlichste Bitte: ihre Theilnahme am Gedeihen des Instituts durch reichliche Gaben bethätigen zu wollen.

Breslau, den 11. Juni 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Breslau, 24. Juni. Das seit mehreren Wochen verbreitete Gerücht, daß der hochwürdige Domdechant Herr Dr. von Montmarin sein durch viele Jahre segensreich geführtes Amt als Fürstbischöf. General-Bikar niederlegen werde, ist jetzt leider zur Gewißheit geworden, da Hochderselbe, durch anhaltende Kränklichkeit bewogen, wiederholt und dringend um Enthebung von diesem Amte gebeten, und demnach Se. Fürstbischöf. Gnaden veranlaßt hat, diesem Gesuche zu willfahren. Je mehr der hochw. Herr Domdechant während seiner langen Amtsführung als General-Bikar sich stets als treuer Anhänger der Kirche, als standhafter Vertheidiger ihrer Gerechtsame und als wohlmeinender, wahrhaft väterlicher Freund des Klerus bewiesen, und hierdurch das vollste und begründetste Vertrauen der Diöces erworben hat, um desto mehr wird es allgemein schmerzlich bedauert und als wahrer Verlust beklagt, daß Hochderselbe sich jetzt gedrungen fand, seine so wichtige amtliche Stellung aufzugeben. Die Diöces wird seine Verdienste im lebhaften Andenken bewahren, und es begleitet ihn in seine Zurückgezogenheit die Anerkennung, der Dank und die Achtung des Klerus. Wir können nur noch wünschen, daß es Gott gefallen möge, die Tage des würdigen Greises zu verlängern, und ihm den Abend seines Lebens durch Rückkehr und Befestigung der Gesundheit zu verschönern, auf daß er in seiner hohen Stellung als Domdechant der Diöces noch lange erhalten werde.

Die hochfestlichen Tage der heiligen Frohnleichnamseier sind nun beendet, und fleißige Kirchenbesucher haben neuerdings die Ueberzeugung gewonnen, daß der fromme und gläubige Sinn der hiesigen Katholiken nicht erkaltet ist. Wie gewöhnlich fand die feierliche Hauptprozession am Feste selbst in der Domkirche statt, und wurde, da der hochwürdigste Herr Fürstbischöf sich zur Abhaltung der solennen Feier nach Johannesberg im österreichischen Bisthums-Antheil begeben hatte, von dem hochwürdigsten Herrn Weihbischöf Latuffek geführt. Das ungünstige Wetter gestattete nicht, daß der Umgang auf dem freien Domplatze erfolgen konnte. In ähnlicher möglichst feierlicher Weise wurde die Prozession in den übrigen Kirchen abgehalten; Donnerstag Nachmittag bei St. Korpus Christi, Freitag früh bei St. Vincenz, Sonntag bei St. Maria auf dem Sande, bei St. Mauritius und St. Anton, Montag bei St. Adalbert, Mittwoch bei St. Dorothea und Donnerstag in der Oktave bei St. Matthias. In allen Kirchen ging der Prozession die Predigt voran, und überall wurde der katholische Glaube vom heil. Abendmahle verkündet. Alle Kirchen waren an den betreffenden Tagen auf die erfreulichste Weise höchst zahlreich besucht, überall herrschte sichtbar wahre Andacht, und nirgends hörte man etwas von unangenehmen Störungen der Ruhe. (Schles. Kirchenztg.)

Salzbrunn, 23. Juni. (Wetbatmittheilung.) Seit meiner letzten Mittheilung hat hier die Saison erst recht eigentlich begonnen. Nicht allein daß die Zahl der Brunnengäste fast bis auf 290 Familien gestiegen ist, bewegen sich auch eine nicht kleine Anzahl Fremder aller Stände, theils hier, theils in Fürstenstein, wohin sie durch die Anwesenheit der Allerhöchsten, und so werthen Gäste gezogen werden. Das gesellige Leben hat hier der sich gleich bleibenden regen Aufmerksamkeit des Herrn Geh. Hofraths Kemplin in diesem Jahre besonders zu danken, daß man mit Sicherheit darauf rechnen darf, wöchentlich dreimal an den sonst besuchtesten und angenehmsten Umgebungen Salzbrunn's zahlreiche Gesellschaften zu finden. Montags Nachmittags nämlich führe ich Sie nach Fürstenstein, hier in der heitersten Umgebung bilden sich gesellige Gruppen, und geistig und körperlich erkräftigt kehren Sie am Abende nach Salzbrunn zurück, um Dienstags Nachmittags die Wilhelmshöhe zu ersteigen und sich an dem reizenden Panorama zu laben. Sollte Ihr Aufenthalt in Salzbrunn sich auf eine ganze Woche ausdehnen, so folgen Sie mir Donnerstags nach Friedrichsbad, — einer, eine starke Viertelstunde vom Brunnen höchst romantisch gelegenen, dem Kaufmann Mecke gehörigen Besitzung, wo Sie nicht nur gute Aufnahme, sondern auch, Falls Ihnen die reiz-

den Umgebungen allein nicht genügen, nicht fürchten dürfen, sich allein zu finden. Endlich Freitags erwartet Sie der Gesellschaftsgarten, etwa 1300 Schritte vom Oberbrunnen entfernt. Dort gruppieren Sie sich mit Freunden und Freundinnen unter ein belaubtes Dach, horchen dem Gesange der Waldbkapelle, von der jeder Sänger musikalisch ist und vom Blatte singt, und gelangen um 6 Uhr zum Brunnen. Dort herrscht, durch das fast täglich stattfindende Erscheinen der hochverehrten Kaiserin hervorgerufen, das regste und festlichste Leben. Gestern geruhten Ihre Majestät fast alle Bazar's mit Ihrer Gegenwart zu beglücken und mehre Einkäufe, namentlich bei den Breslauer Kaufleuten Immerwahr, Knoblauch u. zu machen. Mit Ihrer eigenen würdevollen Freundlichkeit geruhten Ihre Majestät gestern auf der Promenade von einem gebienten Militär untern Ranges eine ihr dargereichte Bittschrift in Empfang zu nehmen. So leben wir glücklich und heiter, denn selbst der uns lieb gewordene Wind und Regen ist der Hüter, der die kranken Brunnengäste zur Mäßigung in Allem mahnt; doch wird er uns nicht abhalten, heute Abend von der Wilhelmshöhe aus die hunderte von Feuern zu beobachten, welche am Vorabende des Johannistages von den Bergen herabglühen werden, die jetzt so hochgefeierte Gasse umschließen.

N. S. Nach einer späteren Mittheilung sind Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland heute nach Erdmannsdorf abgereist, um Allerhöchstbero erhabenen königlichen Vater einen Besuch abzustatten.

Berlin, 21. Juni. Se. Majestät der König haben dem Land- und Stadtgerichts-Rath Gerlach zu Frankfurt a. d. O. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät haben dem Schullehrer Wendel zu Mengelsdorf, im Regierungs-Bezirk Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben die auf den bisherigen Provinzial-Landschafts-Rath von Hatten-Ezapski auf Summowo gefallene Wahl zum zweiten General-Landschafts-Rath bei der Westpreussischen General-Landschafts-Direction Aller-gnädigst zu bestätigen geruht.

Heute Vormittag begannen in üblicher Weise die von dem hiesigen Vereine für Pferdezüchtung und Pferde-Dressur alljährlich veranstalteten Pferde-Rennen. Ganz wie in früheren Jahren war die Rennbahn hinter dem Kreuzberge, in Form eines Oblongums abgesteckt, maß eine halbe Deutsche Meile und war für die Rennen mit Hindernissen mit Gräben und Barrieren versehen. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl hatten die höchste Gnade, das Richteramt zu übernehmen, und Se. Excellenz der Herr Ober-Stallmeister von Knobelsdorf assistirte Höchstdemselben. Am 21. Juni fanden folgende Rennen statt: Unions-Rennen für alle auf dem Kontinent 1835 gebornen Pferde — $\frac{3}{8}$ Deutsche Meilen 75 Fd'or Einsas — 50 Fd'or Neugeld. — Das zweite Pferd erhält 120 Fd'or. — der Sieger den Rest der Einsätze — der Sieger und das zweite Pferd erhalten Uteste. Es siegte Herr Graf Henkel von Donnerstmark, braune Stute Mladly vom Jany und der Master Henry-Stuce. Das Rennen dauerte 3 Minuten 2 Sekunden. Es rann-ten 6 Pferde; für 11 Pferde wurde Neugeld gezahlt, und 3 Unterschritten waren erloschen, weil die Stuten güst geblieben waren. Unterschritten-Rennen — $\frac{1}{2}$ Meile — Gentlemen im aktiven Dienst der Armee reiten — 5 Fd'or Einsas — ganz Neugeld — Pferde jedes Alters und aller Länder. — Der Sieger erhält die Einsätze. — Zu diesem Rennen waren keine Anmeldungen eingegangen. — 3) Rennen mit doppeltem Siege — Pferde im Besitz ihrer Züchter — $\frac{1}{2}$ Meile. — Es siegte Herr von Krauthoff, brauner Hengst J. Hurly-Burly vom Hurly-Burly und der Lady Blacklock. Das Rennen dauerte 5 Minuten 28 Sekunden. — Der Sieger erhielt die von Sr. Majestät dem Könige Aller-gnädigst als Preis ausgesetzte Vollblut-Stute Filho (Heart's-ease) (G. St. B. Vol. IV. p. 161) gez. 1829 vom Filho da Puta und der Lang-ton-Mare, bedeckt vom Locomotive. — 4) Unterschritten-Rennen — Jäh-rige Pferde auf dem Kontinent geboren — $\frac{1}{8}$ Deutsche Meile — 25

Feb'or. Einsatz — 15 Feb'or Kreuzgeld. Es siegte Herr W. von Biel, Fuchshengst Helicon vom Alphaeus und der Galopade. Das Rennen dauerte 1 Min. 12 Sek. — Der Sieger erhielt eine Prämie von 50 Feb'or und die Einsätze. 5) Rennen mit doppeltem Sieg. — Pferde aller Länder — $\frac{1}{2}$ Meile — 15 Feb'or Einsatz — 10 Feb'or Kreuzgeld. Es siegte Herr Kammerherr von Wilamowitz-Möllendorff, brauner Hengst Galliard vom Kramp und der Ribotto vom Reveller. Das Rennen dauerte 4 Min. 20 Sek. Der Sieger erhielt auf ein Jahr den Besitz des von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen höchst gnädigst verliehenen silbernen Pferdes, eine Prämie von 200 Feb'or und die Hälfte der Einsätze, das zweite Pferd die andere Hälfte der Einsätze. Der Sieger muß das Pferd im nächsten Jahre vertheidigen oder Kreuzgeld zahlen.

In der Staatszeitung liest man folgende Bekanntmachung: „Die Kaiserlich Russische Gesandtschaft in Berlin ersucht hiermit die resp. Aussteller an Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin und an Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Thronfolger von Rußland gerichteter Bittschriften, welchen Dokumente oder Zueignungen irgend einer Art beigefügt sind, sich in die Kanzlei der erwähnten Gesandtschaft zu bemühen, und zwar, um möglichen Irrungen vorzubeugen, in folgender Ordnung: Aussteller mit den Namens-Anfangs-Buchstaben:

A bis einschließlich H den 26. Juni
I = = = D = 27. =
K = = = Z = 28. =

von 10 bis 12 Uhr Vormittags.“

Berlin, 22. Juni. Abgereist: Se. Erlaucht der Kaiserl. Russische General der Kavalerie, General-Adjutant und Senator, Fürst Trubekoj, nach Dresden. Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, von Mansuroff, nach Fürstenstein in Schlesien.

Bromberg, 12. Juni. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz trafen heut früh gegen 2 Uhr, in Begleitung des Hrn. Oberpräsidenten Flottwell, welcher Se. Königl. Hoh. an der Grenze der Provinz bewillkommen hatte, von Schneidemühl, woselbst sie zu Mittag gespeist, hier ein, und traten bei dem Hrn. Regierungs-Präsidenten Wisman ab. Um 9 Uhr nahmen Sie die Vorstellung der Mitglieder der Regierung, des Ober-Landes- und Land- und Stadtgerichts, des Magistrats, der anwesenden Landstände und der Geistlichkeit an, ließen darauf das hiesige Militär vor der Stadt paraden und gaben huldvoll, zur größten Freude der Stadt, deren Bitten nach, in dem festlich geschmückten Saale des Rathhauses ein Dejeuner einzunehmen. Begleitet von den Segenswünschen der zahlreich versammelten Bevölkerung der Stadt und Umgegend, setzten Se. K. Hoh. die Reise nach Schwes und Graudenz um 12 Uhr Mittags fort.

Magdeburg, 20. Juni. Der Verein der freiwilligen Krieger aus den Jahren 1813, 14 und 15 feierte am 18. d. M. das jährliche Erinnerungsfest an jene denkwürdige Zeit. Die Gefühle der Liebe, Treue und Anhänglichkeit an das Königl. Haus wurden noch durch die Vorlesung zweier Kabinets-Schriften von Sr. Majestät dem Könige und Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, worin Beide ihre wohlwollenden, gnädigen Gesinnungen gegen den Verein zu erkennen geben, gesteigert. Die Freude des Tages wurde noch durch die Enthüllung eines Fest-Fokals erhöht, der, von einem Mitgliede des Vereins angefertigt, die Namen sämtlicher Mitglieder enthält.

Erfurt, 19. Juni. Am gestrigen Tage feierten die freiwilligen Krieger aus den Jahren 1813—1815 hieselbst ihr 25jähriges Erinnerungsfest, wozu sich ungefähr 180 Personen eingefunden hatten.

Köln, 14. Juni. Nach dem hiesigen Organ für Handel und Gewerbe ist der „Rhein“ das erste durch seine vorjährige Fahrt nach London erprobte Rhein-Seeschiff, welches so lange müßig vor Deutz lag, abgegangen ohne Ladung. Es soll, dem Vernehmen nach, zunächst nach Duisburg bestimmt sein, um von dort mit Kohlen als Ballast eine Versuchsfahrt in die neue Welt anzutreten.

Aachen, 15. Juni. Die hiesige Gesellschaft für nützliche Wissenschaften und Gewerbe wird vom 15. d. M. ab hier eine Gewerbe-Ausstellung für den hiesigen Regierungs-Bezirk veranstalten, wozu sie mit der Bemerkung einladet, daß Vorkehrungen gegen das Abnehmen von Zeichnungen der Muster oder andere Voreichtungen am Ort der Ausstellung getroffen sind, wie von Selten mancher Fabrikanten und Gewerbetreibenden gewünscht worden.

Trier, 16. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät) sind gestern Abend nach 7 Uhr, von Luxemburg kommend, wieder in unserer Mitte eingetroffen. Höchstwieselsben geruheten bald nachher, dem im höchst geschmackvoll decorirten Kasino-Saale veranstalteten Ball beizuwohnen, auf demselben sich mehrere Herren und Damen vorstellen zu lassen und mit denselben sich huldreich zu unterhalten. Se. Königl. Hoheit verließen gegen Mitternacht den Ball. Heute früh nahmen Höchstwieselsben das Trierische Bataillon der Landwehr in Augenschein und reisten unmittelbar darauf nach Wittburg ab.

Trier, 17. Juni. Zur Errichtung einer Dampfschiffahrt auf der Mosel sollen bis jetzt kaum 40,000 Rthlr. gezeichnet sein und viele wollen einen Bergfluß mit so vielen Krümmungen und von solchem Gefälle, wie die Mosel, der allein zwischen hier und Koblenz 42 sogenannte Fährten und enge Felsen-Passagen zählt, im Sommer aber oft nur 17—18 Zoll Fahrwasser hat, zur Befahrung mit Dampfbooten gar nicht geeignet halten.

Vom Mittelrhein, 14. Juni. Mehrere Belgische Blätter von der Partel des Bischofs von Lüttich, namentlich „l'Univers“ und der „Nouvelles de Derviers“, verkünden mit großer Freude, daß nun auch der Bischof von Ermland, Joseph Wilhelm Prinz von Hohenzollern, die Einsegnung der gemischten Ehen untersagt habe, und somit, ungeachtet seiner nahen verwandtschaftlichen Verhältnisse zu dem Königl. Preussischen Hause, eingedenk des Gaudesages, daß man Gott mehr gehorchen müsse, als den Menschen, in die Reihen Derjenigen getreten sei, welche sich den Befehlen des Königs widersetzen. — Da der Fürstbischof Joseph von Hohenzollern bereits im September 1836 gestorben ist, so muß der Verfasser dieses Aufsatzes entweder ein sehr schlechtes Gedächtnis oder bis

dahin unbekanntere Verbindungen mit einer anderen Welt haben. Als würdige Beilage zu dem erwähnten Artikel wird noch bemerkt, daß das ältere Haus Hohenzollern, zu Hechingen und Sigmaringen, dem Untergange der katholischen Fürstenhäuser, welche der Wiener Kongreß verzeiht habe, entgangen sei, und noch über einen Theil Schwabens herrsche! — Da bis dahin von einer Mahlzeit katholischer Fürstenhäuser durch den Wiener Kongreß nichts bekannt geworden, so scheinen auch in dieser Beziehung dem Verfasser geheime Nachrichten zu Gebote gestanden zu haben.

(Frankf. D. = P. = A. = Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 18. Juni. (Privatmittheil.) Bei allen Utopien der französischen Journalpresse über die politische Bedeutung des kürzlich zu Berlin und Potsdam stattgehabten Beisammenseins so vieler hohen und erlauchter Häupter, hält man hier gleichwohl an der Ansicht fest, daß von eigentlichen Staatsgeschäften daselbst keine Rede gewesen sei. Allein der Augenblick scheint zu nahen, wo auch diese auf die Bahn gebracht werden dürften; und dann allererst, — nicht aber schon jetzt, wie jene Presse vermeint, — hätte das Tuilerien-Kabinet einigen Grund des Bestremdens, sollte es ganz von dem Bereiche der diplomatischen Verhandlungen ausgeschlossen bleiben. In hiesigen Kreisen glaubt man dies aber kaum, weil der eigentliche Leiter jenes Kabinetts und seiner Politik schon so manche unverwerfliche Proben abgelegt, daß es ihm ernstlich darum zu thun, sich dem Systeme anzuschließen, dessen Lebensprinzip Aufrechthaltung des Bestehenden ist. Nicht so die große Seemacht, oder doch die heutige Personifikation ihrer nach außen hin wirkenden Staatsgewalt. Diese wäre, wie Wohlunterrichtete versichern wollen, noch fortwährend der Stützpunkt der Partei, die überall da, wo nur noch Zündstoff vorhanden, die Flamme der Revolutionen anzufachen sich bemühen; und Thatsachen von frischem Datum sprächen dafür, daß diese Anschuldigungen nicht aus der Luft gegriffen, daß sie mehr, als bloße Verächtlichkeiten sind. Die eine dieser Thatsachen ist weltbekannt; sie braucht daher bloß in Erinnerung gebracht zu werden. Es ist dies der Vorschub, den die britische Regierung der Presslicenz auf Malta leistet, womit die gastliche Aufnahme, die der Prinz von Copua jetzt in England findet, tonnen zu sein scheint. Die andere Thatsache liegt uns Deutschen näher, wiewohl sie minder offenkundig ist, indem der Schleier des Geheimnisses sie größten Theils noch verdeckt, sie um deshalb aber nur um so ernster und gefahrrohender erscheint. Wir meinen die Mißverhältnisse, die in einem deutschen Bundesstaate zwischen Regierung und Unterthanen obwalten, und die zu nähren, ja selbst wo möglich auf die Spitze zu treiben, das Kabinet von St. James die Absicht kaum zu verhehlen sucht. Man bezeichnet in hiesigen Kreisen sogar Individuen, deren sie sich zu dem Behufe als Werkzeuge bediente, bemerkend, daß, um zum Zwecke zu gelangen, man sich mit Verabreichung materieller Unterstützungsmittel sich keinesweges Farg bezeugt habe. Endlich ist noch von einer Entschuldigung die Rede, die der heutige Vorstand eben jenes Kabinetts vorzubringen sich habe bemüht gesehen, die aber freilich gegen die Evidenz der Thatsache in keinerlei Weise für genügend zu erachten sei. — In Erwägung aller dieser Dinge nun, dürfte man wohl berechtigt sein, die besagte Seemacht als sich selbst ausschließend von den Kombinationen der Kontinental-Politik zu betrachten. Und wirklich haben wir nicht in neuerer Zeit die Grundidee einer solchen Ausschließung, und sohin Isolierung, im britischen Parlament selber aus sehr bereitem Munde wiederholt vernommen? Demjenigen aber, der da will, geschieht kein Unrecht, wird seinem Willen genügt! Demnach hätte sich England nicht zu beklagen, Schritte man auch, ohne es zu Rathe zu ziehen, zur fernere wichtigen Befestigung des festländischen Socialgebäudes voran, dem es ja ohnehin, wo nicht ein gegenwärtiges, doch sicherlich kein positives Interesse nimmt. — das was in dem Augenblicke über Lokalamstände zu berichten ist, beschränkt sich auf einige Notizen über Wissenschaft und Kunst. — Hrn. F. B. Rousseau's Vorlesungen haben am jüngstverwichenen Freitag ihren Anfang genommen. Die Zuhörerschaft war sehr zahlreich und unter derselben bemerkte man mehrere der ersten Notabilitäten unserer Gesellschaft, wie namentlich den älteren regierenden Bürgermeister, einen Mann, der um Beförderung von Wissenschaft und Kunst zu Frankfurt große Verdienste hat. Wie bei allen solchen Dingen, spendet man auch Hrn. Rousseau's Debüt Lob mit Tadel vermengt. Letzterer trifft jedoch vornehmlich die Form, hinsichtlich deren man die lebendige Improvisation des Hrn. Durand vermisst, der im Winter ähnliche Vorträge über französische Literatur zu halten pflegt. — In Betreff unseres großen, auf den 29. und 30. Juli anberaumten Sängersfestes erfährt man folgendes Nähere. Die letzte große Probe, an welcher auch die mitwirkenden Fremden theilnehmen, wird am 28. Juli in dem sehr geräumigen Rauchschen Saale gehalten werden. Die erste Aufführung (Kirchenmusik) findet in der St. Katharinen-Kirche Nachmittags um 4 Uhr statt, wo deshalb der Gottesdienst ausgesetzt bleibt. Für die zweite Aufführung (profane Musik) wird ein Platz, der mehrere tausend Zuhörer fassen kann, im städtischen Oberforste eingehegt und mit einem zu Sigen eingerichteten Mühlwerke umgeben, dessen Herstellung allein auf 1700 Fl. an Kosten veranschlagt ist. Erlaubt jedoch die Bitterung die Aufführung im Freien nicht, so soll dieselbe im Theater stattfinden. Die Eintrittspreise sind auf Einen preuß. Thaler festgesetzt; der davon nach Abzug sämtlicher Kosten, die annähernd auf 5000 Fl. veranschlagt sind, verbleibende Ueberschuß wird der Mozarts-Anstalt überwiesen. Diese nun ist freilich allererst in der Gründung begriffen; sollte ihr Gedeihen jedoch den davon gehegten Hoffnungen entsprechen, so würde sich Frankfurt im Laufe der Zeiten, gleich Paris und anderen größeren Städte, eines musikalischen Conservatoriums zu erfreuen haben.

Leipzig, 19. Juni. Wie zu vermuthen, folgte der hiesige Wollmarkt in Hinsicht der Preise den zu Breslau und Dresden abgehaltenen. Für Mittelwollen wurden per Stein 2 — $2\frac{1}{2}$ Rthlr., für feine Wollen 3 — $4\frac{1}{2}$ Rthlr. mehr bezahlt als im vorigen Jahre. Da man den Grund nicht einsah, wodurch auf dem Breslauer Wollmärkte die Steigerung bewirkt wurde, so hofften und fürchteten Viele, daß sich der erhöhte Preis auf den spätern Märkten nicht erhalten werde, was die Erfahrung nun hinlänglich widerlegt und gezeigt hat, daß nicht Spekulation, sondern

wachsender Bedarf dieser Erscheinung zu Grunde liegt. Von den 32,017 Stein, welche auf den Markt geführt waren, wurden 30,046 Stein verkauft, 663 Stein eingekauft und nur 1308 Stein zurückgeführt.

Detmold, 15. Juni. Ihre Königl. Hoheit die verwitwete Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist heute mit zahlreichem Gefolge aus dem Mecklenburgischen hier eingetroffen und hat, nach kurzem Aufenthalte am hiesigen Hofe, die Reise nach Frankreich fortgesetzt.

Hannover, 18. Juni. Se. Majestät der König haben heute eine größere Reise durch verschiedene Provinzen des Königreichs, namentlich nach Celle, Lüneburg, Harburg, Stade, Verden, Osnabrück und Aurich angetreten. Die Land-Drostei von Osnabrück hat eine Bekanntmachung zur Kenntniß Derjenigen, welche nach Amerika auswandern, gebracht, daß das gelbe Fieber in den südlichen Gegenden der Vereinigten Staaten, besonders aber zu New-Orleans und in der Umgegend, in den Sommer-Monaten große Verheerungen unter den Ankömmlingen jährlich anrichtet. Sie verschont gewöhnlich die Eingebornen; dagegen wird fast jeder aus Europa Ankommende davon ergriffen, und ist die Ankunft der Auswanderer in New-Orleans in den Monaten Juli bis zum Ende des Octobers für sie jedesmal lebensgefährlich.

De s t e r r e i c h.

Wien, 20. Juni. Die hiesige Hofzeitung enthält folgendes ärztliches Bulletin in Betreff der Maser-Krankheit des Kaisers: „Se. Majestät der Kaiser konnten gestern einige Stunden außer Bette zubringen und befanden sich dabei recht wohl. Die Abschilferung geht den gehörigen Gang und alle Umstände lassen mit Grund eine baldige vollkommene Wiedergenesung hoffen. — Hiermit wird die Reihe der ärztlichen Berichte geschlossen.“

Schönbrunn, den 18. Juni 1838, um 7 Uhr Morgens.

Dr. von Raimann.

Dr. Güntner.

In Pesth werden armen Wittwen und mittellosen Personen die durch die Uberschwemmung verlorenen Häuser in den Vorstädten vom Staat unentgeltlich wieder aufgebaut. Es ist eine eigene Pionier-Kompagnie dazu abgeordnet worden, die mit großer Emsigkeit und Geschicklichkeit Hand ans Werk legt und auch schon eine bedeutende Anzahl solcher kleiner Häuser solid und zweckmäßig hergestellt hat.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 16. Juni. Ihre Majestät die Königin ist gestern Nachmittags von Schloß Windsor hierher zurückgekehrt und wird nun bis zur Krönung in London verweilen. Das Krönungs-Programm wird heute schon von den öffentlichen Blättern mitgetheilt. Die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen von Geblüt und die Beamten des königlichen Hofstaats werden sich am 28. Juni um 10 Uhr Morgens in feierlichem Zuge zu Wagen von dem Buckingham-Palast nach der Westminster-Abtei begeben und dort um 11 Uhr anlangen. Vorher finden sich daselbst bereits die Pairs und Patrinen in ihren Staatsroben, die hohen Staatsbeamten, die Erzbischöfe und die anderen zur Krönung eingeladenen Personen ein. Die Krönungs-Kleinodien werden von folgenden Personen getragen: der Stab des heiligen Eduard, von dem Herzoge von Norfolkshire; die Sporen, von Lord Byron; das Scepter mit dem Kreuz, von dem Herzoge von Cleveland; das spitzige Schwert der weltlichen Gerechtigkeit oder das dritte Schwert, von dem Marquis von Westminster; das spitzige Schwert der geistlichen Gerechtigkeit oder das zweite Schwert, von dem Herzoge von Sutherland; das Schwert der Barmherzigkeit, ohne Spitze, von dem Herzoge von Devonshire; das Staatsschwert von Viscount Melbourne; das Scepter mit der Taube, vom Herzoge von Richmond; die Weltkugel, vom Herzoge von Somerset; die Krone des heiligen Eduard, vom Herzoge von Hamilton; die Patene, vom Bischof von Bangor; der Kelch, vom Bischof von Lincoln; die Bibel, vom Bischof von Winchester. Wenn der Königin die Robe angelegt ist, begiebt sie sich in feierlicher Prozession von der westlichen Thüre der Abtei das Schiff hinauf nach dem Chor und nimmt auf dem sogenannten Anerkennungs-Sessel Platz. Ehe nämlich zur Krönung geschritten wird, wendet sich der Erzbischof an die Versammlung mit den Worten: „Ich stelle Ihnen hier die Königin Victoria vor, die unbezweifelte Königin dieses Reichs; wollen Sie alle, die heute hier zur Huldbildung erschienen sind, ihr diese Huldbildung leisten?“ Diese Worte wiederholt er dreimal, nach Süden, Westen und Norden gekehrt, und es wird darauf jedesmal mit dem lauten Anerkennungs-Ruf: „Gott erhalte die Königin Victoria!“ geantwortet, welchen das letztemal Pauken und Trompeten begleiten. Dann bringt die Königin ihr erstes Opfer dar, welches in einer goldenen Altar-Decke besteht. Nun folgt ein vollständiger Gottesdienst; nach der Predigt, die der Bischof von London hält, leistet Ihre Majestät den Krönungs-Eid auf das Evangelium, worauf sie von dem Erzbischof von Canterbury gesalbt wird. Hierauf werden noch einige andere Ceremonien mit den Reichs-Insignien vorgenommen, nach deren Beendigung der Erzbischof die Krone des heiligen Eduard nimmt und sie der Königin aufs Haupt setzt. In diesem Augenblicke werden im Tower und im Park die Kanonen gelöst. Ihre Majestät empfängt dann den Segen und wird von dem Erzbischof auf den Thron geleitet. Hier nimmt die Königin die Huldbildung der geistlichen und weltlichen Lords entgegen; sämtliche Pairs knien bei dieser Ceremonie, der Reihe nach, vor Ihrer Majestät nieder und küssen ihr die Hand; nur der Herzog von Sussix und der Herzog von Cambridge küssen die linke Wange der Königin. Ihre Majestät opfert hierauf noch eine Goldbörse, die der Ober-Kammerherr dem Erzbischof übergibt. Hiermit sind die Ceremonien beendet, und der königliche Zug begiebt sich in derselben Ordnung, wie er gekommen, wieder nach dem Palaste zurück.

Der k. Preuss. Botschafter zur Krönung in London, Fürst zu Putbus, nebst dem Legations-Sekretär Grafen v. Hatzfeld, und den Freiherrn v. Berg, v. Salbern-Leppin und v. Krassow, sind gestern unter dem Donner des Geschüßes, von Hamburg nach einer Reise von 60 Stunden im Tower an's Land getreten. Se. Durchl. wurden von der Garnison mit allen militärischen Ehren empfangen und Hochdieselben erfreuten sich des besten Befindens. — Der Baron van der Capellen, der Se. Majestät dem König der Niederlande bei der Krönung

der Königin Victoria repräsentieren soll, ist vorgestern mit seiner Gemahlin und Begleitung hier eingetroffen. Auch der außerordentliche Botschafter Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Fürst von Schwarzenberg, befindet sich bereits in London und ist gestern dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgestellt worden. — Das böartige Fieber nimmt in mehreren Theilen der Hauptstadt in einem so beunruhigenden Grade zu, daß eine Versammlung unter dem Voritze des Grafen von Devon gehalten werden soll, um Maßregeln zur Verpflegung der Kranken zu berathen, da das bestehende Fieberhospital zu beschränkt ist, die täglich sich meldende Zahl der Hülfbedürftigen aufzunehmen.

Bei Gelegenheit des in Dresden versammelten Münz-Kongresses wird von demjenigen Theil der hiesigen Presse, der für Handels-Freiheit ist, von neuem empfohlen, daß England dem Deutschen Zoll-Berbande durch Herabsetzung der Getreide- und Bauholz-Zölle entgegenkommen solle, weil gegenseitige Rücksicht im Interesse beider Parteien liege.

Der Königin sind folgende Adressen von Frauen, nachsuchend um völlige Abschaffung der Sklaverei, überreicht worden: englische Adressen mit 540,000 Unterschriften, irische mit 77,000, schottische mit 130,000; eine Adresse aus Manchester ist von 25,000 Damen unterzeichnet.

F r a n k r e i c h.

Paris, 17. Juni. Die Deputirten-Kammer hat heute den Gesetzentwurf, die Concession der Eisenbahn nach Haure und Rouen betreffend, mit 241 Stimmen gegen 52 angenommen. Die Bahn nach Orleans wird ebenwohl ohne Anstand votirt werden.

Der Schlossergeselle Guerin, der ohnlängst den Maire von Chollet, Hrn. Tessier, ermordet hat, ist gestern von der Jury schuldig befunden und von dem Gericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Herr Aguado hat eine Brücke über die Seine, die er auf seine Kosten mit einem Aufwande von 700,000 Franken zu Riz-Dranges bei Paris hat bauen lassen, und worauf ihm und seinen Erben die Erhebung eines Brückengeldes bis zum Jahre 1921 zugesichert war, dem Staate zur freien Benutzung überlassen. Durch eine Königl. Verordnung wird bestimmt, daß diese Brücke den Namen „Pont Aguado“ führen soll.

Am 13. Juni war zu Paris Sitzung des phrenologischen Vereins. Die Einladungskarten besagten ausnahmsweise, die Mitglieder würden inständig gebeten, sich einzufinden; kaum bedurfte es dieser Mahnung, denn man wußte ja, daß Talleyrand's Kopf phrenologisch untersucht werden sollte; der Verein hatte bereits in seinem Journal das Ergebnis der cranologischen Beobachtungen an Talleyrand's Hirnschale bekannt gemacht; nun aber sollten auch an dem Abguss des Schädels die Erhöhungen oder Organe gezeigt und ausgelegt werden. Die Versammlung war zahlreich; unter vielen jungen Männern bemerkte man auch einige Damen. Der köstliche Schädel wurde gebracht, und Hr. Place, der ihn untersucht hatte, erörterte nun den Befund der einzelnen Hirnpartien. Als vorherrschendes Organ wurde das der Umsicht erkannt; in zweiter Linie steht das der Secretivität, d. h. der Anlage zur Verschwiegenheit. Das Resultat der allgemeinen Bemerkungen war, daß Talleyrand's Fähigkeiten ungemein ausgebildet waren, seine Neigungen leidlich normal, seine Gefühlrichtungen äußerst beschränkt. Man weiß, daß er oft geistreiche Witze nicht missen; wirklich haben sie das Organ der Combativität, d. h. der Streit- oder Kampflust entdeckt, und zwar gemildert durch List und Bedachtsamkeit. Da Talleyrand außerdem auch caustisch war, so ist augenscheinlich, klar, über jeden Zweifel gewiß, daß er die Combativität, die in Napoleon zu endlosen Kriegen drängte, harmlos zu sinnreichen Einfällen verbrauchte. Will man wissen, wie es gekommen, daß Talleyrand, wie es Manche bedünkt, nicht immer den wahren politischen Interessen seines Landes treu blieb? Er war dabei ganz unschuldig, es fehlte ihm das Gehirnsorgan der Habitivität, d. h. der Vorliebe für Heimath und Wohnort. Wenn Talleyrand im besten Mannesalter dem geistlichen Stand entsagte, geschah es nicht etwa aus Ehrgeiz und um bei der Revolution mitzuspielen, sondern nur weil ihm der Höcker der Ehrfurcht vor heiligen Dingen fehlte. Der phrenologische Verein hatte in Erfahrung gebracht, daß Talleyrand einen vortrefflichen Tisch geführte und ungemein viel auf einen guten Koch gehalten. Es war also nachzuforschen, in wie weit diese löbliche Richtung schon providentiell an dem Schädel des Verstorbenen zu erkennen sei; man war so glücklich, an einer der Seitenwände der Gehirnhöhle das Organ der Alimentivität zu finden, d. h. den Verus zum Feinschmecker und Veleesser. Dem widerspricht freilich der Umstand, daß der große Diplomat nach der Aussage wohlunterrichteter Personen sehr einfache Kostlingspeisen hatte, nur Bordeaur, mit Wasser gemischt, trank, und einzig seinen Säften zu Liebe stets für geschickte Köche sorgte. Das Vertrauen auf die Untrüglichkeit der Schädellehre wird sehr erschüttert durch die Abwesenheit des Organs der Empfänglichkeit für Musik, an Talleyrand's Kopf, während man doch weiß, daß er zu Paris, Wien und London öfters Konzerte bei sich veranstaltete und die beliebtesten Künstler mit großem Aufwand für seine musikalischen Soireen zu gewinnen suchte. Die phrenologische Untersuchung an Talleyrand's Kopf hat der Wissenschaft nicht genügt, vielmehr nur die Zahl der Spötter vermehrt. Die Geschichte aber wird den merkwürdigen Staatsmann nach abgewogenen Aussagen der Zeitgenossen, nicht nach dem Protokoll über den Befund seines Schädels beurtheilen.

(F. B.)

E s p a n i e n.

Im Journal des Débats liest man folgenden nicht ganz unbeachtenswerthen Artikel: „Wenn man den letzten von Madrid eingegangenen Briefen glauben darf, so wäre die Regierung und die Deputirtenkammer mit einem Plane zur Pacifikation der Baskischen Provinzen und Navarra's beschäftigt. Diesem Plane soll die Anerkennung der Fueros zu Grunde liegen und es ist wahrscheinlich, daß die Zeichen der Unzufriedenheit, die sich kürzlich in der Karlistischen Armee kund gegeben haben, so wie der, wenn auch unglücklich ausgefallene Versuch Munagorri's, in Madrid die Hoffnungen der Freunde des Friedens aufrecht zu erhalten. Unbeachtet wird aus San Sebastian gemeldet, daß der Kommandant des Bri-

tischen Geschwaders an der Küste von Cantabrien, Lord John Hay, von seiner Regierung Instruktionen erhalten habe, die sich auf ein ähnliches Projekt bezögen. Lord John Hay soll dieselbe sogleich dem General-Kapitain von Guipuzcoa mitgetheilt haben. England hätte sich, wie man vernimmt, zur Vermittelung zwischen der Regierung der Königin und den Insurgenten bereit erklärt."

Spanische Grenze, 10. Juni. (Privatmittheilung.) Man weiß genau, daß Forcadell die christliche Division des General San Miguel bei Munisa (Nieder-Aragonien) gänzlich aufs Haupt geschlagen hat, und der Verlust auf Seiten der Christinos beträchtlich gewesen ist. San Miguel wurde in der größten Unordnung bis Carinena verfolgt. So eben erfährt man, daß Graf Negri auf Cabrera's Geheiß in Forcall verhaftet worden ist; man will wissen, daß er von seinen eigenen Soldaten, die von seinem verunglückten Feldzuge noch übrig geblieben sind, bewacht werde. Cabrera's Soldaten sollen sich geweigert haben, dieß zu thun. — Der Prozeß Zariategui's und Elío's ist beendet. Der Fiskal des Königs, General Divanco, verlangte die Todesstrafe für die beiden Generale. Der Präsident des Kriegsrathes, der Herzog von Granada, 76 Jahre alt und schwach, die General Uranga, Mazaraza und Vrena haben für den Tod Zariategui's und für Deportation Elío's gestimmt. Die Generale Montenegro, Martinez, Graf del Prado und Zaraza haben für Elío's Freisprechung und eine Gefängnißstrafe für Zariategui sich ausgesprochen. Der General Gaston, der weit entschiedener als alle übrigen ist, stimmte für gänzliche Freisprechung der beiden Generale. Diese fünf letztern sind wahre Freunde des Königs und verlangen sehnlichst seinen Sieg. Der Prozeß ist nun dem Könige übergeben, man erwartet seinen Entschluß.

Portugal.

Lissabon, 1 Juni. In verschiedenen Diöcesen des Königreichs sind Circulare erschienen, in welchen dargethan wird, daß die Verweser der Bisthümer (denn Bischöfe fehlen jetzt wegen der Mißbilligkeiten mit Rom) nicht gesetzlich bestatigt sind, und folglich alle Individuen, welche ihre Autorität anerkennen, sich des Ungehorsams schuldig machen. Auf diese pars mundi damnata werden nun alle möglichen Verwünschungen geschleudert! Die vorzüglichsten Propagatoren dieser Lehren sind mehre Prälaten, unter Andern ein gewisser Frei-Fortunato, welcher dieselben aus Rom hierher sendet und durch einen Mönch, den Dom Miguel zum Bischof von Lamego ernannt hatte, der aber jetzt als Maulthiertreiber das Land durchzieht, verbreiten läßt. Unter dem Landvolke lebt noch der alte Glaube, daß ohne Zutun des Papstes keine geistliche Behörde spirituelle Kraft ausüben könne, daß die Ausübung ihrer Amtes-Verrichtungen ganz ungültig sei, manches Uebel schon gestiftet habe und noch stifte, indem diese Leute bei solchen Geistlichen, die erst in neuerer Zeit sich ordiniren ließen, weder in die Kirche gehen wollen, um Messe zu hören, noch zu beichten, noch ihre Kinder taufen zu lassen, und lieber Stunden weit zu einem andern, legitimen Geistlichen gehen. Das Gouvernement hat früher diese Bemühungen der Geistlichkeit mit Nachsicht behandelt, ist aber hat energischere Maßregeln dagegen ergriffen, da sie offenbar zum Zweck haben, Bewegungen zu Gunsten Dom Miguel's im Volke hervorzubringen. Man kann jedoch für gewiß annehmen, daß die Geistlichkeit ihren Zweck erreichen wird, und wenn es auch in den Gemeinden manche Unordnungen und Excesse gab, so ist der Portugiese doch nicht so fanatisch, daß dadurch ein allgemeiner Aufruhr erfolgte. Bei den Städten, sogar bei den untersten Klassen, ist die Religiosität sehr gesunken; sie vernachlässigen alle äußeren Ceremonien und spotten sogar darüber, wie man täglich, besonders in Lissabon, wahrnehmen kann, wenn man dem gemeinen Volk nur einige Aufmerksamkeit schenkt. (Mg. Ztg.)

Portugiesische Grenze. (Privatmittheilung.) Biesen aus Badajoz zufolge ist Remesido in dem bestigten Dorfe Alte eingerückt, von wo er 4 Kanonen, 160 Flinten und über 7000 Cartouchen, welche der Nationalgarde gehörten, mitnahm. Es scheint, als wenn die Soldaten selbst dieser Garnison ihm die Thore des Plazes unter dem Rufe „Es lebe Don Miguel“ geöffnet hätten. Einige tausend Landleute haben sich mit Remesido vereinigt. — Revolutionären Zeitungen gemäß haben sich Mitte Mai 4000 Miguelisten in St. Martin festgesetzt. Sie sind einen großen Theil des Landes durchzogen, ohne irgendwo auf Widerstand zu stoßen. Die Regierung Donna Maria's de la Gloria hat ein Schreckenssystem aufgestellt und die durch alle Theile des Reichs zerstreuten Spione haben die friedlichen Einwohner gemordet, welche Kunde von Miguelisten hatten. Deshalb haben sich die meisten Leute in die Berge und Wälder geflüchtet.

Italien.

Rom, 9. Juni. Gestern ist Achmed Fethi Pascha auf seiner Reise nach Paris, wohin er sich als außerordentlicher Gesandter der hohen Pforte begiebt, hier eingetroffen.

Schweden.

Stockholm, 15. Juni. Se. Majestät der Kaiser von Rußland, der seine Abreise um einen Tag ausgesetzt hatte, um noch dem von Ihrer Majestät der Königin veranstalteten Balle beizuwohnen, begab sich in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. an Bord des Dampfbootes „Herkules“, um die Rückreise nach St. Petersburg anzutreten. Höchstderselbe ward vom Königl. Schlosse aus sowohl von Sr. Majestät dem Könige, als vom Großfürsten Thronfolger und vom Kronprinzen begleitet, denen sich noch der Reichs-Marschall, der General-Adjutant der Flotte und viele andere hohe Beamte angeschlossen hatten. An der Schloßbrücke bestiegen sämtliche hohe Herrschaften mit ihrem Gefolge eine königliche Schaluppe, die die russische Flagge aufzog und von den Batterien in Slespholm und Kastellholm mit 32 Schüssen begrüßt wurde. Bei dem Kaiserl. Schiffe angekommen, gingen der König und der Kronprinz mit dem Kaiser und dem Großfürsten Thronfolger an Bord des „Herkules“, wo die hohen Personen noch eine Zeit lang verweilten und endlich den freundlichsten Abschied von einander nahmen. Beide Monarchen haben einander Beweise gegenseitiger Hochachtung u. Freundschaft gegeben, u. der Besuch des russ. Monarchen wird gewiß dazu beitragen, die freundlichen Verhältnisse beider Länder noch fester zu knüpfen. Um 1 1/2 Uhr Nachts lichtete der „Herkules“ die Anker, nachdem auch der Großfürst Thron-

folger von seinem Kaiserlichen Vater und seinen jüngern Brüdern, die sich bereits am Abend vorher nach dem Schiffe begeben, Abschied genommen hatte. Se. Kaiserl. Hoheit kehrten nach dem Schlosse zurück. Um 3 Uhr früh war das Kaiserl. Dampfboot bereits bei Warholm vorübergekommen. Der Mitternachtsstunde ungeachtet, in welcher die Abreise des Kaisers erfolgte, waren doch alle Ufer dicht mit Menschen bedeckt, die ihre Theilnahme zu erkennen gaben. Auf dem Balle, welchen die Königin am 12. Abends gegeben hatte, waren über 400 Personen versammelt. Sämmtliche hohe Personen nahmen an der Polonaise Theil, und der Großfürst Thronfolger tanzte eine Française mit der Kronprinzessin, und einen anderen Tanz mit der Gemahlin des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Gräfin Stjerneld. Nachmittags war vor den Fenstern des königlichen Schlosses eine große Musik aufgeführt worden. Die hohen Personen zeigten sich mehrermale an den Schloßfenstern den zahlreich versammelten Einwohnern der Hauptstadt. — Se. Majestät der König haben dem Großfürsten Konstantin von Rußland den Serafinen-Orden verliehen und den Fürsten Leven, so wie den Grafen Orloff und den Fürsten Mentshkoff, zu Großkreuzen des Schwert-Ordens ernannt. Außerdem haben noch mehrere andere Begleiter Sr. Majestät des Kaisers hohe Schwedische Orden erhalten. Se. Majestät der Kaiser haben dagegen dem Erbprinzen, Herzog von Schonen, so wie dem Staats-Minister, Grafen Rosenblad, und dem Reichs-Marschall, Grafen Brahe, den Andreas-Orden, dem General-Lieutenant, Grafen Mörner, den Alexander-Newsky-Orden und mehreren anderen hohen Schwedischen Offizieren und Beamten den Annen-, Stanislaus- und Wladimir-Orden verliehen. — Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger, der vorgestern mit dem Kronprinzen eine Sitzung der Akademie der Wissenschaften besuchte und überhaupt alle Merkwürdigkeiten der Hauptstadt in Augenschein nahm, hat heute mit Sr. Königl. Hoheit eine Lustreise nach den Schlössern Gripsholm und Rosersberg unternommen.

Osmanisches Reich.

Der Pariser Moniteur publiziert ein Schreiben des Herrn von Couedic, Capitain der Brigg „le Sylphe“, von der Rhede von Alexandrien, 11. Mai, worin es heißt: „Ich traf zum grünen Donnerstag in Jerusalem ein. Die Kiste, die mir der König hatte übergeben lassen, ward sogleich geöffnet und die guten Väter des heiligen Landes standen verwundert beim Anblick der prachtvollen Hostien-Schüssel, die darin enthalten war. Der Name Sr. Majestät ward tausendfach gesegnet, und ich, als sein Abgesandter, wurde der Gegenstand besonderer Sorgfalt. Am Oster-Sonntag wurden Gebete für die königliche Familie vor dem heiligen Grabe verrichtet. In dem Augenblick, wo ich in Acre ankam, erfuhr man, daß der Aufstand der Drusen unterdrückt war. Die Operationen Soltman Pascha's und die Ankunft eines Corps Albaneser unter den Befehlen des Pascha's von Candien haben den Sieg entschieden. In dem Augenblick, wo Ibrahim in Person erschien, unterwarfen sich die Drusen, und ich habe diese Nachricht nach Alexandrien überbracht. Durch Syrien reist man jetzt übrigens ohne alle Eskorte mit größter Sicherheit.“

Miszellen.

(Breslau.) Im Verlage der Kunsthandlung von Karsch ist von der Hand eines kunstgeübten Dilettanten eine sauber ausgeführte Lithographie, die nördliche Ansicht des Kreuzhofes darstellend, erschienen. Den Mittelpunkt des Blattes bildet die älteste Eiche der Stadt, welche wegen des Neubaus des Schauspielhauses in diesen Tagen gefällt werden wird. Der Ertrag des Unternehmens ist den hiesigen, im Feldzuge von 1813 invalide gewordenen, mittellosen Kriegern bestimmt, und dasselbe daher auch aus dieser Rücksicht der Beachtung des Publikums zu empfehlen.

(Fortschritte in der Aufklärung.) Man erinnert sich vielleicht des schrecklichen Mordes aus Aberglauben, welcher vor etwa einem Jahre auf der Insel Hela an einer vermeintlichen Hexe von den Einwohnern des Fischerweilers Seynowa verübt wurde. Die Zurechtweisungen der Behörden schienen bis jetzt auf diese Unverbesserlichen nicht sonderlich aufklärend gewirkt zu haben. Der Sohn eines der verhafteten Mörder hat vor einigen Tagen die Tochter der ermordeten Hexe theils aus Rache, theils aber, weil sie ebenfalls im Geruche des Hexenthums stand, mit einem Spaten dergestalt auf den Kopf geschlagen, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Bald darauf krachte in Seynowa eine Henne (daß grade in diesem abergläubischen Dorfe dieses Naturspiel sich ereignen mußte!); gleich sollte der Geist der Hexe in die unglückliche Henne gefahren sein. Ganz Seynowa begab sich in Procession nach dem Hühnerhof, griff die Hühnerhenne und hing sie feierlich an einen Baum auf. (Fr. M.)

(Tübingen.) Die Zahl der Studierenden auf der hiesigen Universität im gegenwärtigen Sommer-Semester beträgt 669, unter denen sich 42 Ausländer befinden. Hiervon kommen auf die protestantische theologische Fakultät 149, auf die katholische 114, auf die juristische 99, auf die medizinische 143, auf die philosophische 81 Studierende; den Kameralistischen Studien haben sich 81 Studierende gewidmet.

(Paris.) Ein hiesiges Journal erzählt: Ein Arbeiter, der gestern die Revue sehen wollte, wurde auf allen Seiten zurückgewiesen, und konnte nie beikommen. „Der Teufel!“ — sagte er im Wegegehen — man müßte jetzt einen gewaltig langen Arm haben, wenn man einen Händedruck erhalten wollte.“ (Nach der Julirevolution pflegte Ludwig Philipp bekanntlich unter dem Volk herumzugehen, und den Begegnenden die Hände zu drücken.)

Am 13. d. brach in Bordeaux, in dem Stadtviertel der Chartrons, Feuer aus. Es entstand in einer dem Herren Perusse gehörenden Brennerei. Um 5 Uhr Nachmittags fand eine furchtbare Explosion statt, in dem das Feuer sich den Kellern, wo viele Branntwein-Fässer lagen, mitgetheilt hatte. Nach allen Richtungen hin wurden Steine und Gebälk geschleudert und 26 Personen mehr oder weniger schwer verwundet. Erst spät Abends ward man des Feuers in so weit Meister, daß man die benachbarten Lager-Häuser, in denen sich eine große Menge leicht brennbare Stoffe befanden, als geschützt betrachten konnte.

Montag den 25. Juni 1838.

Breslau, 24. Juni. Am 19ten d. wurde bei Pöpelwitz in der Oder ein männlicher Leichnam gefunden.

Am 23ten d. war ein Dienstmädchen auf einem auf der Ohle befindlichen Flosse beschäftigt, Gefäße zu reinigen. Sie glitt ab, stürzte in das Wasser und wurde vom Strome durch die Schleuse und über das Wehr geführt, in der dahinter befindlichen Tiefe aber an die dortigen Pfähle getrieben, von wo sie durch den Tagearbeiter Heinze, und zwar in bewußtlosem Zustande aus dem Wasser gezogen werden konnte. Der Wundarzt Weigert leistete die erste ärztliche Hilfe, die bald guten Erfolg hatte.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 24 männliche und 25 weibliche, überhaupt 49 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Altersschwäche 2, an Brustkrankheit 3, an Durchfall 1, an Entbindungsfolge 1, an Gehirnleiden 2, an Krüchthusten 1, an Krämpfen 10, an Knochenreas 1, an Luftröhrenschwindsucht 2, an Lungenleiden 8, an Nervenfieber 3, an Schlag- und Sticfluß 3, an Zahnleiden 4, todtgeboren 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 8, von 1 bis 5 Jahren 12, von 5 bis 10 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 8, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 2, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 1, und der ehemalige jüdische Lehrer Marcus Bojanower von hier, angeblich 101 Jahr alt.

Zur nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 4971 Schfl. Weizen, 3966 Schfl. Roggen, 642 Schfl. Gerste und 848 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 4 Schiffe mit Weizen, 12 Schiffe mit Roggen, 10 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Kalk, 79 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Weizenmehl, 1 Schiff mit Zink, 1 Schiff mit Butter, 12 Gänge Brennholz und 21 Gänge Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Fischer, 3 Schneider, 2 Tischler, 1 Bäcker, 5 Schuhmacher, 1 Puzwarenhandwerker, 2 Fleischer, 1 Gürtler, 1 Knopfabrikant, 8 Kaufleute 1 Topfhändler, 1 Barbier, 1 Maurermeister, 5 Hausacquirenten, 1 Leinwandhändler, 1 Färber, 1 Pflanzgärtner, 1 Korbmacher, 1 Verfertiger musikalischer Instrumente, 2 Destillateurs, 1 Viktualienhändler, 1 Branntweimbrenner, 1 Seifenfeder 1 Heeringshändler, 1 Spezeriehändler, 1 Kleiderhändler, 1 Drechsler, 1 Buchbinder, 1 Wollmäkler, 1 Rumfabrikant. Von diesen sind aus den preussischen Provinzen 44 (darunter 23 aus Breslau), aus dem Königreich Sachsen 1, aus Sachsen-Weimar 1, aus Böhmen 1, aus Baiern 2, und aus russisch Litthauen 1.

Bedeckungen des Jupiter vom Monde

sind interessante Himmelserscheinungen, welche doch nicht gar zu häufig vorkommen. In diesem Jahre ereignen sie sich aber innerhalb 4 Wochen

zweimal, wobei es jedoch nur zu bedauern ist, daß in unseren Gegenden die erste um etwasweniges zu spät, die zweite aber zu früh eintritt.

Am Abend des 27. dieses Monats, Mittwochs, wird man, wenn es die Witterung erlaubt, gewahren, wie der Mond links herauf dem Jupiter immer näher rückt, so daß man zuletzt jeden Augenblick in der Erwartung steht, den hellen Jupiter recht gut mit bloßen Augen hinter den dunkeln Theil der Mondscheibe verschwinden zu sehn. Kurz zuvor aber, ehe dies wirklich so erfolgt, sinkt der Mond, und ihm nach der Jupiter unter den Horizont.

Gerade 4 Wochen darauf, auch Mittwochs am 25. Juli, verweilt der Jupiter 1 1/4 Stunden lang hinter dem Monde, zwar über dem Horizonte, allein dem unbewaffneten Auge nicht sichtbar. Zwischen 2 1/4 und 3 Uhr Nachmittags erreicht der dunkle Theil des Mondes den Planeten und entzieht ihn nach und nach unsern Blicken. Erst zwischen 4 Uhr und 4 1/4 Uhr scheint Jupiter rechts oben aus der schmalen Sichel des Mondes wieder hervorzutreten, leider aber durch die Tageshelle unseren Augen verborgen.

Von der Erscheinung am 27. dieses Monats wird schon im westlichen Deutschland wenigstens der Eintritt, und weiter im Westen von Europa sogar auch noch der Austritt mit bloßen Augen gesehen werden können.

Die Bedeckung im Juli wird nur in China und dem nördlich davon liegenden Theile von Sibirien bei abendlicher Dunkelheit sich zeigen.

Breslau, den 23. Juni 1838.

v. B.

Universitäts-Sternwarte.

| 22. Juni 1838. | Barometer | | Thermometer. | | | Wind. | Gewöl. |
|-------------------|-----------|-------|-----------------|----------|------------------------|---------------------------|-------------------|
| | h. | l. | inneres. | äußeres. | feuchtes niedriger. | | |
| Morg. 6 u. | 27" | 8 30 | + 15, 2 | + 16, 3 | 1 8 | S. | 2° große Wolken |
| 9 u. | 27" | 8 61 | + 16, 2 | + 17, 4 | 4, 0 | SW. | 3° dickes Gewöl |
| Mittg. 12 u. | 27" | 8,76 | + 16, 8 | + 17, 4 | 3, 9 | W | 10° überwölkt |
| Nachm. 3 u. | 27" | 8,70 | + 17, 1 | + 18, 4 | 5 2 | WNW. | 26° kleine Wolken |
| Abd. 9 u. | 27" | 8,89 | + 16 8 | + 15, 2 | 3 1 | S. | 14° überwölkt |
| Minimum + 15, 2 | | | Maximum + 18, 4 | | | (Temperatur) Ober + 14, 8 | |
| 23. Juni 1838. | Barometer | | Thermometer. | | | Wind. | Gewöl. |
| | h. | l. | inneres. | äußeres. | feuchtes niedriger. | | |
| Morg. 6 u. | 27" | 9,40 | + 15, 0 | + 12, 2 | 1 2 | W. | 7° kleine Wolken |
| 9 u. | 27" | 9,61 | + 15, 4 | + 14, 6 | 4, 3 | WSW. | 27° große Wolken |
| Mittg. 12 u. | 27" | 9,60 | + 15, 9 | + 15, 6 | 6, 0 | W. | 86° " " |
| Nachm. 3 u. | 27" | 10,11 | + 16, 6 | + 14, 4 | 4, 7 | W. | 90° dickes Gewöl |
| Abd. 9 u. | 27" | 10,77 | + 14 8 | + 11, 4 | 2, 0 | SW. | 88° Wölken |
| Minimum + 11, 4 | | | Maximum + 15, 6 | | | (Temperatur) Ober + 15, 0 | |

R. bacteur C. v. Borst.

Druck von Graf, Barth und Comp.

Theater = Nachricht.

Montag: „Don Juan.“ Oper in 2 Akten von Mozart. Don Juan, Hr. Pöckh, als Gast. Donna Anna, Mad. Pirscher, als letzte Gastrolle.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.

Breslau, den 25. Juni 1838.

Ludwig Belkner.

Auguste Belkner, geb. Wilmsen.

Entbindungs = Anzeige.

Die heut früh glücklich erfolgte Entbindung seiner innig geliebten Frau Louise, geb. Schmidt, von zwei Mädchen, zeigt ergebenst an:

Mittelwalde den 18. Juni 1838.

Der Fustitarius Franz.

Beim Antiquar Böhm, Albrechtstraße Nr. 24: Tennekers Pferde, 2 Bde, statt 2 Rthl. f. 15 Sgr. Balasse, der Fußbeschlag ohne Zwang, mit 6 Kpf., 15 Sgr. Pergol, Mittel gegen die Raupen 10 Sgr. Schellenberg Kaufm. Rechenb. 2 Thle, 15 Sgr.

Conversations-Lexikon in 12 Bdn., 1830, statt 15 Rthl. f. 10 Rthl. J. Brand, Allgem. Weltgeschichte, st. 2 1/2 Rthl. f. 15 Sgr. v. Stael Holstein, Delphine, in 5 Bdn. 22 1/2 Sgr. Branis, Logik, 1830, 5 Sgr. Die Thaten Carl Gustavs, König in Schweden, mit 127 f. Kupfern, schönes Exemplar in Folio, 2 Rthl. Chronik v. Breslau, m. v. K., 1 Rthl. Geschichte u. Lehren der heiligen Schrift, v. Kohlschütz, 1829, 10 Sgr. Reichenbach, deutsch-griechisches Lexikon, 1818, 7 1/2 Sgr. Handwörterbuch der griechischen Sprache, v. Passow, in 2 Bdn., Hbfrb., 1 1/2 Rthl. Schlesische Kreis-Karten, 18 Stück auf Mappe gezogen, Leipzig bei Andrea, 1 1/2 Rthl.; zu haben goldne Radegasse Nr. 18.

Achtzehn vollständige Jahrgänge der Jenaischen Literatur-Zeitung (1813 bis 30) sind zu verkaufen: Junkernstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schubbrücke Nr. 62. ist zu haben: Most's Encyclopädie der gesammten mediz. u. chirurgischen Praxis, 2 Bde. A—Z. 1834. Lpdr. 10 Rthl. f. 5 1/2 Rthl. Casarus, L-hrb. d. Gynäkologie 2 Bde. mit Kupf. f. 5 1/2 Rthl. f. 3 1/2 Rthl. Peter Frank, Behandl. d. Krankh. d. Menschen, übers. v. Sobernhelm. 10 Bde. 1833 L. 9 Rthl. f. 5 Rthl. Dessen medizinische Polizei 8 Bde. 1819. L. 21 Rthl. f. 10 Rthl. Richter's Wundarzneikunst, 7 Bde. 1804 L. 10 1/2 Rthl. f. 4 1/2 Rthl. Bichat, Anatomie générale, 4 Vol. Paris 1804. f. 2 1/2 Rthl. Nees v. Esenbeck, Handb. d. mediz. pharmaceutischen Botanik, 3 Bde. 1832. L. 7 Rthl. f. 4 1/2 Rthl. Link's Grundrissen d. Kräuterkunde 2 Bde. 1837 f. 3 Rthl. Reichenbach, Botanik f. Damen, Künstler u. f. w. 1828. f. 1 1/2 Rthl. Schiffer, Sach-Wörterbuch aller menschl. Fertigkeiten und Kenntnisse, nebst Fremdwörtern, 10 Bde. 1831. f. 6 Rthl. Seidel, Charinomos od. Beiträge z. Allgem. Theorie u. Gesch. d. schönen Künste, 2 Bde. 1828. L. 5 1/2 Rthl. für 2 1/2 Rthl. Klemm, Handb. der germanischen Alterthumskunde mit Kupf. 1836. f. 2 Rthl. (Kataloge aus allen Fächern d. Wissenschaften gratis.)

Anzeiger LXI. des Antiquar Ernst, enthaltend: 700 aukerlesene, neue u. alte Bücher aus allen Fächern der Wissenschaft u. Kunst, zu wohlfeilen Preisen, wird gratis verabfolgt: Kupfer- und Schmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37, und wird derselbe der geneigten Beachtung des Publikums bestens empfohlen. Auch ist daselbst noch zu haben:

Gauby, mein Römerzug, 3 Thl. Berl. 836 eteg. Ppbd., ganz neu, Lpdr. 3 1/2 f. 2 3/4 Thl. Godwie-Castle, 3 Bde., Berl. 836, L. 3 1/2 f. 1 1/2 Thl. Die Stecke der Andacht f. Kathol. Ausg. 833, Schw. Maroq. 15 Sgr. Ehrenberg, Andachtsbuch f. d. weibl. Geschl., 2te A. Lp. 818. L. 2 1/2 f. 1 Thl. Hephata! oder Denkw. u. Bekenntnisse e. Freimaurers, m. Ab-

bild., Lp. 836. L. 2 f. 1 Thl. Gesneri novus linguae et erudit. Thesaurus, 4 Vol. Fol. Lp. 649, Lpdr. 10 Thl.

Kunst- und Gewerbe = Ausstellung.

Am 2. Juli Abends 6 Uhr wird die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung geschlossen; die Einnahme des letzten Tages derselben — 2. Juli — ist für die Armen hiesiger Stadt bestimmt.

Nach geschlossener Ausstellung wollen Diejenigen, welche Gegenstände der Kunst und des Gewerbes uns anvertraut hatten, dieselben von Dienstag 3. Juli, Nachmittags von 1 Uhr ab, gegen Vorzeigung des Empfangscheins zurück nehmen.

Breslau, den 25. Juni 1838.

Berndt, Ebers, Herrmann.

Kahlert, Seib.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß des am 14. Juli 1837 verstorbenen Schnittwarenhändlers Nathan Philipp Schlesinger am heutigen Tage eröffneten erbbaftlichen Liquidationsprozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekanntten Gläubiger auf

den 19. September 1838 Vormit-

tags um 11 Uhr

vor dem Heren Stadtgerichts-Rathe Saal angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wo u ihnen beim Mangel der Bekanntheit die Herren Justiz-Commissarien Hirschmeyer, v. Uckermann und Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnachst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wozu die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrecht verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an

Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 12. Juni 1838.
Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz,
Erste Abtheilung.

Vorgefallenes Verbrechen.

Am 23. Mai d. J. ist die Botenfrau Christiane verehl. Zimmermann Wilde aus Bantkwitz, Kreis Namslau, auf der Fajestrasse von Bries nach Kreuzburg, und zwar in dem Walde kurz vor Mangschütz, räuberisch von zwei unbekanntenen Männern angefallen, gemisshandelt und beraubt worden. Die geraubten Gegenstände bestehen: in einen Paar Halbstiefeln mit neussilbernen Sporen (letztere sind wieder erlangt), 3/4 Ellen blaue Leinwand mit dem Färbezeichen „W. Schmidt 10.“ einem rothgestreiften Säckchen, in einem Pfund Hanf, einem grün fattrunen Kopfstuch und in einem braungegitterten, baumwollenen Tuch. Von den Thätern wird der Eine als ein hagerer Mann von etwa 5 Fuß 6 Zoll Größe, von schwarzen Kopshaaren und Augen, blassem aufgebunsenen Gesicht, mit blauem Rock und Hosens bekleidet, der Andere, eben so bekleidet, als kleiner aber unterstärker, von blassem, aufgebunsenem Gesicht, schwarzen Kopshaaren und Augen bezeichnet. Wer über die Thäter oder die geraubten Sachen Auskunft zu geben vermag, wolle diese dem unterzeichneten Criminal-Gerichte ohne Verzug mittheilen und kann der Erstattung etwaiger Kosten gewärtig sein.

Brieg den 18. Juni 1838.
Königlich-Landes-Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Zur Ermittlung der billigsten und besten Beschaffung nachstehender Gegenstände für hiesige königliche Garnison-Anstalten, als für 4000 Scheffel Steinkohlen, = 1800 Pfund Lichte, = 2000 Pfund gereinigtes Räbböl, pro 1839 und = 197 Buch ordinaire Papier, und = 624 Stück Federn, = 19 Quart Dinte für 400 Klaftern weiches Schreitholz, Preussisch Maas pro 1840.

ingleichem wegen Ermittlung der billigsten Wäschtöhne für Bettwäsche und Handtücher, auch wegen der Fuhröhne für Abfuhr des Gemüles, Kothes, Eises und Schnees, und für Anfuhr des Holzes und der Kohlen aus den Niederlagen in die verschiedenen Anstalten pro 1839, hat die unterzeichnete Verwaltung

den 13. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr einen Lizitations-Termin in ihrem Geschäftlokale Nr. 175 auf der Hochstrasse allhier angesetzt, welches für diejenigen, so diese Lieferungen und resp. Leistungen theilweise zu übernehmen wünschen und gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz den 20. Juni 1838.
Königliche Garnison-Verwaltung.
Pezold.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Wilhelm Schwenzner und dessen Ehefrau Johanna geborne Ender zu Rosenthal, haben die nach dem Wenceslaidischen Kirchenrecht auf den Fall der Vererbung eintretende Gütergemeinschaft, laut gerichtlichen Vertrages vom 30. Mai 1838 ausgeschlossen, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 2. Juni 1838.
Das v. Haugwitsche Gericht über Rosenthal

Auktion.

Die Auktion der Antiquar Zehndnerschen Bibliothek wird den 26ten und 27ten d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr in Nr. 14 Kupferschmiede-Strasse von Seite 88 Nr. 191 fortgesetzt.
Breslau, den 24. Juni 1838.
Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auction.

Donnerstag den 28. Juni c. Vormittag 9 Uhr werde ich auf der kleinen Gloschengasse sub Nr. 16 ein Billard nebst den dazu gehörigen Gegenständen; imgleichen Tischwäsche, Tischgeräthe, Meubles, Bücher, Zeitschriften, Haus-, Küchen- und Gartengeräthe gegen gleich baare Zahlung öffentlich und meistbietend versteigern.
Breslau, den 21. Juni 1838.
Pfeiffer, Aukt.-Kommissarius.

Auktion.

Mittwoch den 27ten d. Vormittags von 9 Uhr an werde ich Nikolaistr. in Nr. 68 (grüner Löwe) einige Spezereiwaaeren und Handlungs-Utensilien versteigern.
Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Auktions-Anzeige.

In dem Weinkaufmann Försterchen Hause am Ringe hiersebst, sollen den 24. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr verschiedene abgepfändete Sachen, als: Meubles, Betten, Porzellan, Gläser und Küchengeräthe verauktionirt werden.
Glab, den 3. Juni 1838.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktion.

Montag den 2. Juli 1838, Vormittag von 9 Uhr ab wird der Mobilien-Nachlaß des hiersebst verstorbenen Bibliothekar Peyer, bestehend in Hausgeräth, Kleidungsstücken, 146 Stück ganz alter Landkarten, einer Partie Bücher, enthaltend 180 Werke, theils Romane, theils geschichtlichen und poetischen Inhalts, in dem, dem Verstorbenen gehörigen Hause hiersebst, gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
Trebniß, den 21. Juni 1838.
Geb'l,
im Auftrage des Königl. Land- und Stadtgerichts.

In Erwiderung der vielen mündlichen und schriftlichen Anfragen, ob überhaupt die von dem im Oktober v. J. verstorbenen Hauptmann Reymann begonnene und in 142 Blatt erschienene topographische Spezial-Karte von Deutschland in 342 Blatt fortgesetzt und von wem solche weitergeführt werde, kann der Unterzeichnete dahin beantworten: daß diese Karte im ganzen Umfange sein Eigenthum geworden und von ihm fortgesetzt werden wird. Mit dem innersten Wesen derselben seit beinahe 10 Jahren vertraut und eben so lange derselben zum Theil geistige und materielle Kräfte widmend, glaubt er künftig ihre innere Güte und äußere Ausstattung nicht zu vernachlässigen und übrigens durch schnellere Veröffentlichung der fehlenden Blätter ein noch stärkeres Interesse bei dem bedürftenden Publikum anregen zu dürfen.

Die neue Sektion 78 Rogasen, und die neue Ausgabe der Sektion 93 Frankfurt a. d. O. ist erschienen. Der Subscriptionspreis bleibt für jedes Blatt 1/2 Rthlr. Cour. Nur portofreie Aufträge mit sich. en Anweisungen oder baren Zahlungen werden besorgt.
Berlin, den 1. Juni 1838.
v. Desselb,
Oberstlieutenant.

Brauerei-Verpachtung.

Es soll die zu Mittel-Neuland bei Reisse neu errichtete Brauerei und damit verbundene Gastwirthschaft auf 3 oder 6 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu ein Bietungstermin auf den 16. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr in loco angesetzt worden. Dieselbe liegt unmittelbar an der von Reisse nach Neustadt führenden Chaussee, ist mit allem Nöthigen versehen und bietet bei der Nähe der Stadt einen bedeutenden und sichern Absatz. Die Bedingungen, von dem eine unerläßliche ist, daß jeder Bieter sich mit einer Kaution von 150 Rthl. Cour. versehen muß, sind in unserer Kanzlei und beim Dominium immer einzusehen.
Reisse, den 22. Juni 1838.
Das Gerichts-Amt Mittel-Neuland.

Verschiedene Sorten beste gefotene Kopfhaare sind zu mäßigen Preisen zu haben in der Kopfhaarniederlage, Antonienstrasse im weißen Hof Nr. 9. bei M. Manasse.

Eine Kassenanweisung von 100 Rthlr. ist Ohlauer- oder Klosterstrasse verloren worden; Finder erhält bei Abgabe derselben Ohlauerstrasse Nr. 12 in der Tuchhandlung 15 Rthl. Belohnung.

Engl. Steinkohlen-Theer
mpfang in Kommission und offerirt billigst:
Ferd. Scholz,
Büttnerstrasse Nr. 6.

Ertrafeinen, feinen und Mittel-Zucker in Hütern, braunen, gelben und weißen Farin, vorzüglich gute Kaffees und ausgezeichnet schöne hiesige Thees in vielen Sorten, von herrlichem Aroma, verkauft im Ganzen und einzeln sehr wohlfeil:
die Handlung am Fischmarkt Nr. 1.

Alten wurmfichigen Barinas, feinen Portorico in Rollen, holländische Rauchtabake und Blumen-Canafter in Paketen, loofe Tonnen-Canafter in vielen Sorten, so wie feine Cigarren in Auswahl, verkauft im Ganzen und einzeln zu beachtenswerth billigen Preisen:
die Handlung am Fischmarkt Nr. 1.

Die Haupt-Niederlage von Dampf-Chocoladen aus der Fabrik J. F. Mierthe in Potsdam, empfiehlt ihr durch neue Zufuhren wieder völlig sortirtes Lager aller Sorten feinsten Vanillen-, feinsten Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen zu den so wohlfeilsten Fabrikpreisen und im Ganzen mit dem üblichen Rabatt.
L. Schlesinger,
am Fischmarkt Nr. 1.

Denen respektiven Herrschaften, die das Riesengebirge, oder in der Nähe desselben gelegene Bäder besuchen, erlaube ich mir hiermit, die von mir hierorts mit den nöthigen Lokalen bequem eingerichtete Brauerei zu Buschvorwerk, 1/3 Meile von Schmiedberg, zur Aufnahme derselben bestens zu empfehlen, und zu versichern, daß ich stets bemüht sein werde, mir die Zufriedenheit der mich behrenden Gäste durch prompte, reelle und billige Bedienung zu erwerben.
Heinrich Schmidt, Brauerei-Besitzer.

Mineral-Brunnen

von neuester Juni-Füllung, als: Riffinger Ragozzi, Adelheidsquelle, Selter, Geilmauer, Fachinger, Wildunger, Eger- und Marienbader Kreuzbrunn, Wiliner Sauerbrunn, Saischhäuser und Pöllnaer Bitterwasser, so wie von allen Schlesischen Mineralquellen, empfang ich heut neue Zufuhr und empfehle solche zu geneigter Abnahme.
Carl Friedr. Reitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Reiß-Stroh-Hüte

für Herren, das Stück 1 1/2 Rthlr., empfiehlt:
C. Galetschky,
Elisabeth-Str. Nr. 1.

Champagner-Anzeige.

Durch einen Gelegenheitskauf habe ich eine Partie Champagner von Chanoine & Comp. in Chalons billig erhandelt; um damit bald zu räumen, werde ich ihn ebenfalls wohlfeil verkaufen; ich kann denselben als vorzüglich empfehlen, da er bereits durch Kenner geprüft worden ist.
Carl Ficker,
Ohlauerstrasse im Zuckerrohr.

Billige Bettdecken,

Sommertröcke und Bekleider, Staubmäntel in verschiedenem Zeuge für Herren und Damen, empfiehlt die Tuch- und Kleider-Handlung von
H. Lunge.

Arucifire und Kreuze zum Vor-

tragen bei Prozessionen und Leichenbegängnissen, sind fein vergolbet und fein versilbert bei uns zu haben.
Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32. 1 Trepp.

Zum Fleisch-Ausschieben

und Wurst-Essen ladet auf heute nach Brigitten-thal ergebenst ein:
Gebauer, Rosetter.

Große Auktion von Modewaaren.

Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts des Kaufmanns Hrn. L. Sppenheimer, werde ich Montag den 25ten dieses und folgende Tage, Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr denjenigen Theil seines Waarenlagers, welcher der Saison unterworfen, Nikolai- und Herrenstraßen-Ecke Nr. 77 im Hofe 1 Stiege, meistbietend verkaufen. Breslau, den 22. Juni 1838.

Pfeiffer,

Auktions-Kommissarius.

Der gänzliche Ausverkauf meines Mode-Waarenlagers wird ununterbrochen fortgesetzt.
L. Sppenheimer, Ring Nr. 2.

Anzeige.

Mit Stickereien und Nähwaaren nach dem neuesten Geschmack, auf Mull, Battist und Spitzgrund; ächten Blonden und verschiedenen anderen Blonden-Artikeln, Spitzen, glattem und gemustertem Spitzgrund in Stücken und in Streifen, zum Besetzen an Hüben und an Kragen, so wie auch mit Brüsseler Filet- und Rosagrund, Borten und Gardinenfrangen und dergleichen mehr, zu diesem Fache gehörenden Artikeln, empfehle ich mich zu billigen Preisen. (Stand wie gewöhnlich, auf der Niemerzelle, der Neusilber-Handlung des Hrn. Henniger aus Berlin und dem Kleider-Magazin des Hrn. Wienskowitz gerade über, an der aushängenden Firma zu erkennen.)

C. L. Wehrmann
aus Sachsen.

Güter-Verkauf.

Landgüter von jeder Größe, so wie in beliebiger Gegend, kann ich unter höchst soliden und annehmbaren Bedingungen zum Verkauf empfehlen.

F. W. Nikolman,
Güter-Negotiant,
Schmiedebrücke Nr. 50.

Die Neusilber-Waaren-Fabrik bester Qualität, von Wih. Schmolz & Komp. in Berlin, Niederlage in Breslau, am Ringe Nr. 3,

empfehlen en gros und en detail Vorlege-, Punsch-, Gemüse-, Eß-, Zahn-, Kinder- und Theelöffel, Fisch- und Tortenheber, Tafel-, Dessert- und Tranchir-Messer, Butter- und Käsemesser, Girandolen mit 3 Tüllen, Tafel- und Handleuchter, Lichtscheren nebst Untersätzen, Steigbügel, Sporen, Reitz- und Fahrkandaren, Trensen, Pfeifen-Beschläge, Stechdeckel, Abgüsse u. a. m.

Für die Herren Gürtler empfehlen wir bestes Blech, Drath und Nickel. Durch die zweckmäßige Einrichtung unserer Fabriken geben wir erwähnte Gegenstände von bester Güte billiger, wie jede andere Fabrik, wovon sich bereits unsere geehrten Kunden überzeugen haben.

Zu Ausstattungen

empfehle ich, unter Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung, meine

Leinwand- u. Tischzeug-Handlung,

bestens assortirt in allen Sorten gebleichter Leinwand, Weben, Creas, Damast- und Schachwisch-Tischzeug, Handtüchern, rein leinernen, weißen und bunten Taschentüchern, Drillisch, Inlet- und Züchen-Leinwand, gemalten Rouleaux à 25 Sgr. — 3 Rthl. pr. St. und alle andern Artikel.

Moriz Hauffer,

Neusche Str. Nr. 1, in den 3 Mühren.

Montag d. 25. Juni findet bei mir ein Fleisch- und Wurst-Ausschieben nebst Konzert statt, wozu ergebenst einladet:

Kappeller, Koffler,
Lehndamm Nr. 17.

Ein am hiesigen Orte, im besten Bauzustande sich befindender Gasthof, verbunden mit Gasthof und Schankgerechtigkeit, Destillations-Geschäft, Billard u. s. w., in welchem ein bedeutend lebhafter Verkehr stattfindet und wozu ein vollständiges Inventarium abgelassen werden kann, soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der

Gastwirth Lander in Liegnitz.

Die Fabrikanten

Wih. Schmolz und Komp.
in Solingen, Niederlage
Breslau, am Ringe Nr. 3,
empfehlen en gros und en detail zu diesem Markte ihre auf das Beste assortirte
Stahl- und Eisenwaaren-
Lager

zu den billigsten Fabrikpreisen.

Eine Parterre-Gelegenheit

zu einer Restauration oder Handlung und dergl. sich eignend, ist unter vortheilhaften Bedingungen von Michaeli ab zu vermieten. Näheres Albrechts-Strasse Nr. 17.

Die erste Sendung
pr. Fuhrmann

neuer Jäger-Heringe

erhält und offerirt nun bedeutend billiger als bisher:

C. S. Bourgarde,
Dhlauer Str. Nr. 15.

Gestreifte Lastin- oder Eternel-Drinkingleiderzeuge in allen Farben empfiehlt zu den billigsten Preisen:

W. Reisser jun.,
Ring Nr. 17.

Trockne Soda-Seife,

à Pfund 4 — 4 1/2 Sgr. In größeren Partien billiger, empfiehlt:

C. S. Springmühl,

Schmiedebrücke- und Ursulinerstr.-Ecke Nr. 6.

Die Strohhut-Fabrik

von

J. J. Kössinger aus Dresden, empfiehlt sich während des Marktes den geehrten Damen mit den neuesten Viktoria-Hüten für Damen und Kinder, und versichert bei reeller Waare, die billigsten Preise. Mein Stand ist in der Baude, der Raschmarkt-Apothek gegenüber.

Schneiderische Badeschränke

sind noch ein kleiner Vorrath, wegen Räumung des Lokals, bei dem Tischler Mstr. Huber, Neuschestraße Nr. 47 in den drei Linden, unter Herabsetzung der bisherigen Preise, zu haben.

Fertige Hemden

in solider, rein leinerner Waare und bestens genäht, empfiehlt: die Tischzeug- und Leinwand-Handlung von **Wih. Regner**, goldene Krone am Ringe.

Die Handlung **C. G. Kopisch**, Junkernstraße Nr. 3, empfiehlt aus eigener Fabrik Maschinen-Leinwand Nr. 1, besonders zu Wagenplanen und Kleefäcken; Maschinen-Leinwand Nr. 2, zu Kleefäcken und Getreidefäcken geeignet, so wie rohe Maschinengarne von 40—130 Pfd. pr. Schock schwer, bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

Zum Ein- und Verkauf von Gold und Silber, Geldsorten, Medaillen, Treffen und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln empfiehlt sich ergebenst:

Eduard Joachimssohn,
Blücherplatz Nr. 18, erste Etage.

Beste schwarze und rothe Dinte, gemischtes Schnell-Dintenpulver, Brief-Blatten in allen Größen, nach Gewicht und Zahl, so wie diverse andere Schreibmaterialien, laut Preis-Courant, offeriren, in Betracht der Qualität, zu einem billigen Preise, und empfehle mich damit zu geneigter Beachtung ergebenst.

C. F. W. Tiede,
Schmiedebr. Nr. 62.

Bastmatten

sind billig zu verkaufen bei

C. S. Springmühl,

Schmiedebrücke- und Ursulinerstr.-Ecke Nr. 6.

Anzeige.

Nachstehende Gegenstände empfehle ich auffallend billig, und bei weitem billiger, als man durch Auktionen solche erhalten kann, als: engl. Merinos, wollne Lüstres, bunte Kattune, 3/4 breite seidne Zeuge, 3/4 breite baumwollene Damaste, geglättete Meubles-Kattune u. d. m.; der kleinste Versuch wird, da es meine Absicht ist, diese Artikel binnen 10 Tagen vor der jährigen Frankfurth a/D Messe zu räumen, die Wahrheit meiner Aussage bestätigen.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich für diesen Markt keine Baude habe.

Heymann Labandter,
Niemerzelle Nr. 16.

Ein neuer einspänniger (auch zweispännig zu fahren) ganz bedeckter Chaisen-Wagen steht Bischofsstraße Nr. 10 billig zu verkaufen bei:

Sattler Müller.

Die allerneuesten Meubles und Spiegel in allen Holzarten unter Garantie der besten Arbeit, empfehlen in großer Auswahl:

L. Meyer & Comp.
Ring Nr. 18, 1ste Etage.

Der Lehrling **Eduard Rudolph** ist von heute aus unserem Geschäft entlassen.

L. Meyer & Comp.

Bei meiner Reise nach Wien, Leipzig, Dresden, Berlin u. empfehle ich mich meinen hiesigen hohen und gütigen Gönnerinnen, und bitte, mir ferner wohlwollend und gewogen zu bleiben.

Friederike verehlt. Mehwald,
geb. Gräfe aus Leipzig.

Ein Knabe, der Lust hat, bei einem Manns-Kleiderverfertiger in die Lehre zu treten, kann sich baldigst melden Ritterplatz Nr. 2, 3 Treppen.

Wagen-Verkauf.

Ein ganz- und ein halbgedeckter Reisewagen stehen zum billigen Verkauf: Messergasse Nr. 24.

Ein neuer Plauwagen, in Federn hängend, und ein wenig gebrauchter Chaisenwagen sind zu verkaufen: Nikolai-Thor, im goldnen Schwert.

Haus-Verkauf.

Das sub Nr. 2 kleine Grochengasse gelegene Haus mit Bäudlergelegenheit und Hofraum soll theilungshalber aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere zu erfahren Neumarkt Nr. 5, beim Drechslermeister Pfizner.

Zu verkaufen.

Ein großer Garten von 3 Morgen, nebst Gebäuden, in der Nikolai-Vorstadt, soll aus freier Hand billig verkauft werden. Die Bedingungen theilt mit **Aug. Herrmann**, Dhlauer Str. Nr. 9.

Schmiedebrücke Nr. 58 sind beim Kretschmer ein Paar Staatsgeschirre zu verkaufen.

Gestempelte Eisen, polirt und weiß, sind am Ringe Nr. 50 bei **Krag** zu bekommen.

Wohnung für Michaeli.

Müntergasse Nr. 16, in dem neuen Hause, die dritte Etage von 3 freundlichen Zimmern, lichter Küche und Beilaf. Der Eigentümer.



Unter Bezugnahme auf meine desfalligen Annoncen vom 29. u. 31. Mai, wonach ich, von der 78sten Lotterie ab, von Seiten Einer Königlich Hochlöblichen General-Lotterie-Direction als Königlich Lotterie-Einnehmer bestallt bin, beehre ich mich, hi ermit die Eröffnung meines neuen Lotterie-Komptoirs, Ring Nr. 15, im Hause des Herrn Kaufmann Wenzel, der Hauptwacht gegenüber, ganz ergebenst anzuzeigen und mich zugleich mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zu 1ster Klasse gedachter Lotterie (Pläne gratis) zu empfehlen.

Gustav Cohn,
Königlicher bestallter Lotterie-Einnehmer.

Einem geehrten Publikum machen wir die ergebenste Anzeige, daß durch bedeutende Zufuhren unsere

Neue Mode-Waaren-Handlung

wiederum vollständig assortirt ist.

Außer einer großen Auswahl der neuesten Umschlagetücher, $\frac{6}{8}$ breiter franz. seidener Stoffe, $\frac{10}{4}$ breiter Tibets, Mouffeline, Battiste, Cambrays, Neubles- und Gardinen-Beuge, empfehlen wir besonders

sehr geschmackvolle Dessains in Mousseline laine,

die uns mit mehreren ausgezeichneten

schönen Braut-Roben von Paris eingeschickt wurden.

Auch erlauben wir uns, noch auf die neuesten französischen Stickereien, Sommertücher, wie auch auf seidene Mantillen von Mailand, Tasset, in den beliebtesten Façons, aufmerksam zu machen, und werden wir uns ferner bemühen, durch die reellste, billigste Bedienung das uns bis jetzt bewiesene gütige Vertrauen zu rechtfertigen.

M. Sachs & Brandy,
am Ringe Nr. 30, im alten Rathhause, erste Etage.

Auktion von Mode-Waaren.

Da ich die gänzliche Räumung meines Mode-Waaren-Lagers beabsichtige, so werde ich vom Dienstag den 26ten d. ab und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 1/2 bis 5 Uhr in meinem Gewölbe, Ring Nr. 18, dasselbe durch Auktion versteigern, bei welcher alle in dieses Fach einschlagende Artikel an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden sollen.

Heinrich Aug. Kiepert,
Ring Nr. 18, dem Fischmarkt gegenüber.

Wein- & Essig

aus meiner neu errichteten Fabrik empfehle ich zu billigem Preise zu geneigter Abnahme.

F. W. Grundmann.

Angelkommene Fremde.

Den 22. Juni: Gold, Gans: H. Gutsb. v. Schardurski, v. Sipaitz u. v. Sawiski u. Hr. Graf v. Waffelschiff a. Rußland. — Gold, Hecht: Hr. Oberförster Franke a. Schlawa. — Gold, Krone: Hr. Rfm. Thiel a. Wüstewaltersdorf. Hr. Lieut. Köthig a. Wüstegiersdorf. — Weiße Adler: H. Gutsb. Niketta a. Eohnau u. v. Sichter a. Nesselwitz. — Rautenkranz: H. Gutsb. Thamme a. Garbendorf u. Kleniewski aus Polen. Hr. Finanz-Kommission-Beamtler Markowski u. Hr. Tribunalsrichter Basinski aus Warschau. Hr. Major Schmidt aus Wittenberg. Hr. Baumstr. Heib a. Briez. Hr. Generalpächter Kreschmer a. Przychodz. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Schäfer a. Dankwis. Hr. Rentmstr. Schor a. Jordanmühle. — Gold, Baum: Hr. Rittmstr. v. Pfortner a. Jakobsdorf. — Hotel de Silesie: Hr. Eigenthümer v. Schütz a. Warschau. Hr. Kammerger. Assessor Wolff a. Berlin. H. Gutsb. von Frankenberg a. Bogislawitz u. Graf York v. Wartenburg a. Klein-Dels. Hr. Rfm. Hilbert a. Langenbielau. — Hotel de Pologne: Hr. Oberst v. Bisping a. Wilna. — Zwei gold. Löwen: Hr. Landesältester Frisong a. Gr. Graud. Hr. Rfm. Pniower a. Krappitz. Hr. Partit. Dppler a. Tarnowitz. — Gold, Zepher: Hr. Forsträthin von Hangwitz a. Militsch. — Rothe Löwe: Hr. Pred. Richter a. Linden. — Weiße Storch: H. Rf. Fatans a. Gieradz. Wiesenberger a. Ratibor u. Bender a. Posen. Drei Berge: Hr. Gutsb. v. Reinersdorf a. Stradam. H. Rf. Sahl u. Woslauer a. Glogau. Weiß a. Reichenbach u. Buschbeck a. Magdeburg. Hr. Gräfin v. Reichenbach a. Pot. Würbig. Hr. Gräfin v. Pfeil a. Diersdorf. Gold, Scherwerdt: Hr. Kaufm. Pangel a. Frankfurt a/M.

Privat-Logis: Dorotheengasse 3. Hr. Rfm. Winter a. Reichenbach. Mauritiusplatz 10. Hr. Apoth. Mu-

senberg a. Ostrowo. Hummerey 26. Hr. Lehrer Matschat a. Berlin. Abrechtsstr. 26. Hr. Oberamt. Schwürz a. Kalzig. Mathiasstr. 93. Hr. Lieut. v. Mikusch a. Lagierwitz. Kikolowitz. 53. Frau Gutsb. Pächter Niedermann aus Easko. Friedr. Wilhelmstr. 73. Hr. Ingenieurs-Hauptmann Hoppe a. Reisse.

Den 23. Juni: Gold, Gans: Hr. Fürst zu Anhalt-Cöthen-Platz a. Ples. Hr. Advok. Dulkowski a. Warschau. Hr. Kammerdirector Urban a. Ples. Hr. Bürger Meisner a. Warschau. Hr. Gutsb. Griebenow a. Schönhausen. H. Rf. Döring a. Waldenburg u. Simon a. Leipzig. — Gold, Zepher: H. Gutsb. Mätzer a. Melawitz u. Klop a. Biersbe. — Drei Berge: Hr. v. Logau a. Broslawitz. Hr. Superintendent Altmann und Hr. Rfm. Brann a. Radwicz. — Gold, Scherwerdt: H. Rf. Pascal a. Berlin. Buhl u. Prinz a. Elberfeld und H. v. d. Beck a. Mandelster. — Deutsche Haus: Hr. Rfm. Negier a. Marienburg. Hr. Justiziarus Tiede a. Dels. Hr. Lieut. v. Petrovski a. Rawicz. Hr. Oberamt. Czymba a. Schlawenzig. Hr. Bonquier Muhr a. Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Hebammen-Institutlehrer Meymann a. Dppeln. Hr. Bergwerksbesitzer v. Roschenbahr a. Bruthen. — Hotel de Silesie: Hr. Schauspiel-Director Esclair a. München. Hr. Kollegienrath Koudriasski u. Hr. Kammerherr Baron Barclay de Tolly aus Petersburg. Justizrath Schäfer a. Dppeln. Hr. v. Mozyńska u. Hr. v. Stern a. Krotoschin. Hr. Pastor Schrödter a. Kaiserswaldau. Pfarrer Paul a. Puschwitz. Hr. Kaufm. Kinkel a. Reichenbach. — Weiße Adler: Hr. Landu. Stadtger. Director Graffunder a. Rawicz. Hr. Justiz-Komm. Sturm a. Drielen. Hr. Partikul. König a. Neustettin. Hr. Gutsb. Rosenthal a. Brinnek. Hr. Kaufm.

Hellwig a. Rawicz. — Rautenkranz: Hr. Tropfowitz a. Gleiwitz. Hr. Kreissecretair Bortoszewski a. Polen. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. v. Dallwig a. Berthelsdorf. Hr. Amtsrath Paquet a. Rittig. Hr. Bürgermstr. Kachmund a. Militsch.

Privat-Logis: Junkernstr. 5. H. Rf. Tielisch u. Lehmann a. Hirschberg u. Rieglisch a. Warmbrunn. Neuschestr. 64. Hr. Rfm. Wiggert a. Greiffenberg. Bischofstr. 1. Hr. Oberst v. Marsiali a. Dyhernfurth.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 23. Juni 1838.

| Wechsel-Course. | | Briefe. | Geld. |
|-----------------------------|-----------|----------|---------|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | — | 140 1/4 |
| Hamburg in Banco | à Vista | — | 151 |
| Dito | 2 Mon. | — | 150 |
| London für 1 Pf. St. | 3 Mon. 6. | 25 1/6 | — |
| Paris für 300 Fr. . | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in W. Zahl. | à Vista | 102 | — |
| Dito | Messe | — | — |
| Dito | 2 Mon. | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | — | — |
| Wien | 2 Mon. | 101 1/2 | — |
| Berlin | à Vista | 100 1/12 | — |
| Dito | 2 Mon. | — | 99 1/12 |
| Geld-Course. | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten . . | — | — | 96 |
| Kaisersl. Ducaten | — | — | 96 |
| Friedrichsd'or | — | — | 113 |
| Pola. Courant | — | 102 1/4 | — |
| Wiener Einl.-Scheine . . . | — | — | 41 |
| Effecten-Course. | | | |
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | 103 | 102 1/2 |
| Seehdl. Pr. Scheine à 50R. | — | — | 65 1/12 |
| Bresläner Stadt-Obligat. | 4 | — | 104 |
| Dito Gerechtigkeit dito | 4 1/2 | — | 91 1/2 |
| Gr. Herz. Posen. Pfandbr. | 4 | 105 | 104 1/2 |
| Schles. Pfandbr. v. 1000R. | 4 | 104 1/2 | — |
| dito dito 500 - | 4 | 104 3/4 | — |
| dito Ltr. B. 1000 - | 4 | — | 105 1/8 |
| dito dito 500 - | — | — | 105 1/8 |
| Disconto | 4 1/2 | — | — |

Getreide-Preise.

Breslau, den 23. Juni 1838.

| Höchster. | | Mittlerer. | | Niedrigster. | |
|-----------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Weizen: | 2 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf. | 1 Rtlr. 29 Sgr. 3 Pf. | 1 Rtlr. 28 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf. |
| Roggen: | 1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf. | 1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf. | 1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf. | 1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf. |
| Gerste: | — Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf. |
| Hafer: | — Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf. |

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.